



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das ist die Größe von Maria

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.30.95

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-17548](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-17548)

Serfano
Narabund M. Venk

Ein kurze Erklärung zu diesem Evange-
lium, das wir ja schon oft gehört haben.
Wir sehen das Mädchen Mirjam von
Nazareth, die Gottes mütter Maria, immerhin
einen verklärten Licht, ein wenig so als
Himmelskönigin, als habe man sie Strahlen-
glanz von Engeln umgeben. Aber auch die
Bilder, die uns die Künstler von Maria im
Erntebau geschenkt, zeigt immer eine unklä-
re, abstrakte Gestalt, auch in dieser Szene
die Verkündigung, dem einmaligen Erlebnis
ihrer Befruchtung.

Die Wirklichkeit war anders. Maria lebte
ein möglichlich einfaches, auch wenn wir
sagen ärmlich, bescheidenes Leben. Sie sah nicht
anders aus als irgendein Palästinaer Mädchen
das mit dem Kräftigen Dorfbrunnen geht. Niemand
würde sich nach ihr umdrehen. Sie war sicher von
einer zurückgezogenen Natur. Aber tief religiös,
im Glauben an die Gott Israels und in der Hoffnung
auf eine Erlösung.

Und nun kommt diese Begegnung.
Joh: Der Engel sagt: Du wirst ein Kind empfan-
gen.

Maria sagt, wie soll das geschehen, da ich keinen
Mann erkenne? Und hier beginnt unser
Frage. Wieso fragt sie das? Sie ist doch verlobt.
In Nazareth mit dem Josef. Sie kennt ihren Mann, und damit
beginnt das eheliche Leben, die Zeit allem. Warum
die Frage? Sie steht doch im mittelbaren Vor-
derhand.

Ihr innerer Übersetzung fehlt die der Botschaft
des Engels wie ein kleines Wörtchen, das sinne-
gemäß ergänzt ist. Der Engel sagt: Du sollst
lebst ein Kind empfangen und einen Sohn gebären,
den sollst du Namen Jesus.

Und da wird die Antwort Marias ganz klar.
Wie soll das geschehen, da ich doch jetzt keinen Mann
mit einem Mann beisammen bin.
Nomen

Doch eins: Auch das ja Marius war schwer
wiegen in dieser Situation. Denken wir mit:
Wie soll die Schwangerschaft und die Eltern er-
klärung, wie dem Josef? Was werden die bösen
Männer von Nazareth sagen? Wird sie nicht als
Ehrentöchterin dastehen? Ist denn eine Braut
galt bereits an dem Ehemann gehörig. Ehebruch
war damals mit der Steinigung bedroht? Wie
soll das alles ausgehen?

Die Stunde der Verkündigung macht Maria schon
klar, dass sie die Mutter des erhofften Messias werden
soll. Aber sonst bleibt alles dunkel.

Auch wenn sie ohne Sünde ist, ihr Glaube wird
auf eine schwere Probe gestellt. Die Vorsehung
Gottes hat mit der Entscheidung der Josef und der über
Stellung nach Deutlichkeit die Kräfte und die Kraft
gelöst. Damit war sie aus dem Bereich der Welt
Nachricht genommen. Aber dunkel ist ihr die
Kunst in der Stunde, in der sie der Engel die Augen
vollkommen geöffnet hat, geblieben.

Und sie ist nicht von ihrem heiligen Glauben
und Blauweißem Gewände los gelassen, aber
die Erde geschwebt.

Sie ist in Armut, mit vielen Ängsten,
bedrängt und voll Sorge durchs Leben ge-
wandern, mit $\frac{1}{2}$ schmerzlichen für den durch
den Stand der Alltags, aber mit einem
ganz festen Glauben. Das ist ihr große.